

Dem Wijug unmittelbar angeschlossene Vereinigungen.

Blinden-Erziehungs-Institut, Wien, II., Wittelsbachstraße 5,
Fernruf R 44-2-54.

In der Zeit vom 1. Juli bis 30. August 1927 waren 12 männliche und 14 weibliche = 26 Zöglinge des Institutes in der eigenen Ferienkolonie in *Klein-Prolling*, Post Ybbsitz, N.-Ö., untergebracht. Der Landaufenthalt hat sich durchweg günstig ausgewirkt, es waren Gewichtszunahmen bis zu 5½ kg zu verzeichnen.

Buchdrucker-Waisen- und -Jugendfürsorge, Wien, VII., Seidengasse 17, Fernruf B 33-2-66, Postscheck Nr. 102.312.

Im „Karl-Höger-Heim“ in *Innermanzing*, N.-Ö., 240 Kinder an 8615 Verpflegstagen.

Bundesrealgymnasium im XIV. Bezirk von Wien, XIV., Diefenbachgasse 19, Fernruf 80-4-34.

Vom Bundesrealgymnasium in Wien, XIV. wurden entsendet

1. in die Heime des n.-ö. Landesjugendamtes *Gaming*, *Schauboden*, *Radstadt* und *Waidhofen* 16 Knaben, 22 Mädchen auf mindestens 28 Tage, für Obermittelschüler(-innen) war die Dauer auf mindestens 33 Tage als für eine wirksame Erholung in Betracht kommend festgesetzt. Summe aller Verpflegstage: 1229.

2. In das Heim des Ferienhortes für bedürftige Mittelschüler in *St. Wolfgang* 5 Knaben, darunter von der Polizeiaktion 3 Knaben auf die Dauer von 7 Wochen.

Verpflegskosten: 1. n.-ö. Heime S 3441·20

2. St. Wolfgang. „ 380·—

Summe . . S 3821·20

Verpflegskostendeckung:	1. Elternbeiträge	S 2241·20
	2. Elternvereinsbeiträge der Elternvereinigung am B.-R.-G. XIV.	„ 800·—
	3. Wijug-Zuschüsse	„ 400·—
	Summe	S 3441·20

Die Geldgebarung der Aktion lag in den Händen des provisorischen Leiters Prof. Karl Pilizotti; alles übrige hatte im Auftrag der Elternvereinigung und des Lehrkörpers Prof. Dr. Jungwirth zu führen.

Bund jüdischer Jungwanderer, Wien, II., Untere Augartenstraße 35, Postscheck Nr. 102.227.

61 Jugendliche an 1636 Verpflegstagen in *Edlach* a. d. Aspangbahn, N. Ö.

Deutscher Turnerbund (1919), Wien, I., Schillerplatz 4, Fernruf B 23-009 und B 27-007, Postscheck Nr. 189.006.

„Erholungsheim Lützwow“ in *Spital am Semmering*, Steiermark (36 Gastbetten). Das bemerkenswerteste Ereignis des Jahres 1927 ist die Erwerbung des Eigentumsrechtes an diesem Heime, das uns die frühere Eigentümerin Frau Nora Khuen-Lützwow schon mehrere Jahre hindurch unentgeltlich zur Benützung überlassen hatte. Die Mittel für den Ankauf der Liegenschaft wurden hauptsächlich aus den Erträgnissen der 2. Turnerbund-Effektenlotterie entnommen. Nach Erwerbung des Heimes konnte und mußte der Deutsche Turnerbund auch an eine sachgemäße Ausgestaltung und Einrichtung dieser Erholungsstätte schreiten: die Wasserleitung und Kanalisierung wurde ausgestaltet, die Turnhalle neu untermauert, ein Wasserbecken für den Feuerschutz und Planschbad angelegt, ein Wirtschaftsschuppen nebst Stall errichtet usw. Auch zahlreiche Neuanschaffungen von Einrichtungsgegenständen (Öfen, Geschirre, Bestecke) mußten gemacht werden, so daß unser Heim nunmehr mustergültig ausgestattet ist.

In den Sommermonaten waren 80 Kinder und Jugendliche in drei Gruppen mit zusammen 2081 Verpflegstagen untergebracht. 39 davon waren männlichen, 41 weiblichen Geschlechts. Es stammten aus Wien 59 und aus anderen Bundesländern 21 Pfleglinge. Das Verpflegsgeld war wie in den Vorjahren mit 3 S für einen Kopf und Tag festgesetzt, doch hat sich gezeigt, daß damit nicht mehr das Auslangen zu finden ist.

Die gesundheitlichen Erfolge können als sehr gute bezeichnet werden. Die meisten Kinder zeigten Gewichtszunahmen von 1 bis 3 kg in 4 Wochen. Nur einzelne Kinder nahmen an Gewicht nicht zu,

was aber jedenfalls auf Ursachen der körperlichen Veranlagung zurückzuführen ist. Neben der gesundheitlichen Betreuung wurde auch die erzieherische Einwirkung auf die aus den verschiedenartigsten elterlichen Berufsständen hervorgegangenen Jugendlichen nicht außer acht gelassen.

Selbstverständlich wurden die zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten der herrlichen Umgebung auch zu größeren Wanderungen ausgenützt. Es wurden u. a. Stuhleck, Kampalpe und Raxalpe besucht, ja eine Gruppe von Jünglingen erbrachte einen Beweis ihrer besonderen Marschtüchtigkeit durch eine zehnstündige Fußwanderung über Alpl (Roseggers Waldheimat) nach Krieglach.

Wie in den Vorjahren wurde auch im letzten Winter das Heim den jugendlichen Schneeläufern des Deutschen Turnerbundes zur Verfügung gestellt. Da gerade in der Weihnachtswoche ausgezeichnete Schneesverhältnisse herrschten, ergab sich geradezu eine Überfüllung des Heimes, so daß zu Notunterkünften in der Turnhalle Zuflucht genommen werden mußte. An manchen Tagen waren bis zu 70 Gäste im Hause.

Deutscher Verband für Jugendwohlfahrt, Wien, I., Elisabethstraße 9.

Siehe Sonderbericht.

Elternrat der Volksschule für Knaben und Mädchen, Wien, IV., Karolinenplatz 7.

In *Hochwolkersdorf*, N. Ö., 28 Kinder an 924 Verpflegstagen.

Elternvereinigung der Mädchen-Mittelschulen des **Wiener Frauen-Erwerbvereines**, Wien, IV., Wiedner Gürtel 68.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Ermöglichung von Ferienkolonien gerichtet. Es konnte auch in diesem Schuljahr zweimal die Gastfreundschaft des Pflege- und Erholungsheimes *Auhof* bei *Türnitz*, N. Ö., in Anspruch genommen werden. Zu Weihnachten 1926 waren durch 10 Tage 10 Mädchen und im Juli—August 1927 durch 31 Tage 16 Mädchen im Auhof. Die Kosten des Aufenthaltes einschließlich der Fahrtauslagen hatten wir zu Weihnachten mit S 55.— und im Sommer mit S 150.— für eine Teilnehmerin festgesetzt; doch wurde einer Reihe von minderbemittelten Mädchen durch unsere Elternvereinigung zum Teil die unentgeltliche, zum Teil die Aufnahme zu ermäßigtem Preise in die Ferienkolonie ermöglicht. Die Fehlbeträge sowie sonstige Auslagen und Zubeßen für diese Ferienkolonien trug die Elternvereinigung, die einschließlich einer Spende von S 100.— an das Ferienheim Auhof für den gedachten Zweck zu Weihnachten 1926 S 344·75 und im Sommer 1927 S 1126·88, d. s. zusammen S 1471·63 beisteuerte.

Der Erfolg beider Kolonien war ein ausgezeichneter, die Mädchen erholten sich sehr; es konnten im Winter durchschnittliche Gewichtszunahmen von 70 dkg und im Sommer von rund 2·5 kg festgestellt werden. Die Höchstzunahmen betragen im Winter 2 kg, im Sommer 5 kg.

Besonderen Dank schuldet die Elternvereinigung dem Leiter des Erholungsheimes Herrn Direktor Wendling und der Führerin der Sommerkolonie Frau Nationalrat Hölzl.

Das Wiener Jugendhilfswerk hat die Ferienkolonien durch eine Beitragsleistung unterstützt, wofür an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Elternvereinigung des Bundesgymnasiums, Wien, IX., Wasagasse 10, Fernruf 65-403.

Nach den günstigen Erfahrungen des Vorjahres war die Frage, ob auch heuer wieder eine eigene Ferienaktion der Anstalt durchgeführt werden solle, von vornherein bejaht. Aus verschiedenen Gründen konnte das Ferienheim des Jahres 1926 nicht mehr benützt werden. Es mußte also ein neues gefunden und eingerichtet werden. Die Wahl des Standortes fiel auf *Spital am Pyhrn* in Oberösterreich, dessen herrliche, gesunde Lage, verbunden mit dem Entgegenkommen der Gemeinde, besonders günstig schien. Zur Verfügung gestellt wurden zwei große Schulzimmer als Schlafsäle, ein Klassenzimmer sollte bei schlechtem Wetter als Tagraum dienen, wurde aber nicht sehr viel in Anspruch genommen. Die Verpflegung übernahm ein Gastwirt des Ortes; gespeist wurde in dem großen, luftigen Kino- und Theatersaal, der noch den Vorteil bot, daß ein Klavier und eine kleine Bühne benützt werden konnten. Das Inventar mußte erst beschafft werden. Die sehr bedeutenden Kosten wurden dadurch herabgemildert, daß die Gemeinde Spital am Schluß der Aktion das Inventar übernahm.

Oberster Grundsatz bei der Auswahl der Teilnehmer war, daß kein Kind wegen ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse zurückbleiben sollte; es gelang auch tatsächlich, einer ganzen Anzahl besonders bedürftiger Kinder die Wohltat eines Ferienaufenthaltes zu verschaffen, zum Teil zum erstenmal. Die Mittel hiefür wurden durch die Beihilfe des Wijug, der Elternvereinigung, durch Spenden und Überzahlungen aufgebracht. Im ganzen wurden 41 Kinder, hievon 35 durch die ganze Dauer der Aktion, verpflegt; weitaus die meisten gehörten der Anstalt an, einige waren nahe Verwandte von Anstaltskindern. Beide Geschlechter waren in fast gleicher Zahl vertreten; das Alter der Pflinglinge schwankte zwischen 12 und 18 Jahren. Die Leitung übernahm auch heuer der Direktor der Anstalt, Herr Dr. Valentin Pollak, der von seiner Frau und im Beginn der Aktion von zwei Hochschülern unterstützt wurde.

Die Ferienkolonie traf am 22. Juli vormittags in Spital ein und verließ den Ort nach fünfwöchigem Aufenthalt am 26. August. Die ärztliche Aufsicht übernahm der Ortsarzt Herr Dr. Josef Seidl in uneigennützigster und umsichtigster Art. Der einzige ernste Fall, in dem er Hilfe leisten mußte, war der einer akuten Blinddarm-entzündung, die rechtzeitig erkannt und der Operation im nächstgelegenen Krankenhaus zugeführt wurde; im allgemeinen war der Gesundheitszustand befriedigend. Das ungewöhnlich schöne Sommerwetter erlaubte die vollste Ausnützung der Zeit für körperliche Bewegung. Die schön gelegenen Almen um Spital, der zum Baden vorzüglich geeignete Gleinker See, das Stodertal wurden in Massenausflügen besucht, selbst einige Hochgipfel wenigstens von den geübteren Gängern unter kundiger Führung bestiegen, das Schwimmbad sehr eifrig benützt. An Ruhetagen wurde im Freien Ball gespielt oder der Wald nach Beeren und Schwämmen durchstreift. Darüber trat glücklicherweise die Beschäftigung im Zimmer sehr zurück; immerhin vereinigte der Abend zu Spielen und einige Male auch zu kleinen improvisierten Vorführungen im Saal. Der Leiter schreibt der kräftigen Körperbewegung in erster Linie die verhältnismäßig geringe Gewichtszunahme der Pfleglinge zu, obwohl in einzelnen Fällen auch eine solche bis zu 3 kg eintrat.

Sämtliche Teilnehmer der Aktion fühlten sich sehr zu Hause; der erziehliche Zweck, Stärkung des Gemeinschaftssinnes und Anleitung zur Selbstzucht, endlich Hebung des Naturgefühles, wurde zum guten Teil erreicht. Bei der Bevölkerung erfreute sich die Kolonie großer Beliebtheit. Die Unternehmung darf als gelungen bezeichnet werden; die Ferienaktion der Anstalt wird sich hoffentlich zur dauernden Einrichtung entwickeln.

Elternvereinigung der Bundesrealschule, Wien, XII., Schönbrunnerstraße 189, Fernruf 82-008.

Die Elternvereinigung führte ihre Ferienaktion heuer im Rahmen des Vereines „Jugendheim“ unter Leitung von Herrn Professor Dr. Max Löw in *St. Veit an der Glan* in Kärnten durch.

Elternvereinigung der Bundesrealschule, Wien, XIX., Krottenbachstraße 11, Fernruf A 14-1-64.

39 Pfleglinge an 1543 Verpflegstagen in *Kirchschlag* an der Aspangbahn, N.-Ö.

„Haserl-Hermannsgruppe“, Humanitärer Verein, Wien, XVI., Kirchstetterngasse 36; Obmann: Josef Kandler.

Zehn Kinder durch 300 Verpflegstage in *Schloß Rohrau* in N.-Ö.

Jugendbund, Deutschösterreichischer, Wien, I., Elisabethstraße 9, Fernruf B 25-2-20, Postscheck Nr. 15.636.

Wie im Vorjahre, wurde die Jugendwanderherberge des Deutschösterreichischen Jugendbundes auf *Hohensalzburg* auch im abgelaufenen Wanderjahre von mehr als 5000 Jugendlichen besucht, wovon mehr als die Hälfte auf Deutschland entfallen. Auf der Festung Hohensalzburg stehen der Jugend nunmehr 9 Säle zur Verfügung, und zwar 6 mit derzeit 170 Betten für die Wandergruppen, 1 großer Saal mit der herrlichen Fernsicht auf die Stadt Salzburg als Tagesheimstätte für diese und 2 Säle als Tagesheimstätten der Salzburger Jugend. — Im Laufe des vorigen Sommers hat der Deutschösterreichische Jugendbund dank dem Entgegenkommen der dort maßgebenden Personen auch Jugendherbergen im Benediktinerstift *Seckau* in Steiermark, im Augustinerstift *St. Florian* in Oberösterreich, für die Ferien auch in den Schulgebäuden in *Braunau am Inn* in Oberösterreich, in *Friesach* in Kärnten und in *Judenburg* in Steiermark errichtet. Außerdem hat der Bund heuer auf eine Reihe von Tiroler und Vorarlberger Städten für die Verbesserung bestehender und Schaffung neuer Jugendwanderherbergen eingewirkt, für die er zum Teil auch die Einrichtung beistellen wird.

Kameradschaft der Offiziere des ehemaligen Schützenregimentes

Nr. 1, Wien, XVIII., Witthauergasse 15, Postscheck Nr. 173.577.

In *Schwarzau* im Gebirge, N.-Ö., 32 Kinder an 940 Verpflegstagen.

„**Kinderheim**“, Verein, Wien, VIII. Skodagasse 26. Fernruf B 47-7-24.

Postscheck Nr. 38.355 (Leontine Hammerschlag).

Der Verein feierte heuer im Juli den 10jährigen Bestand seines Ferienheimes „Bernhardinum“ in *Unter-Oberndorf* an der Westbahn, N.-Ö. 80 Kinder wurden den Sommer über in diesem Heime verpflegt.

Max- und Maria-Menger-Stiftung, Wien, I., Reichsratsstraße 7 (Verwalterin: Erna Schaub).

27 Kinder an 1070 Verpflegstagen im eigenen Heim in *Sulz-Stangau* bei Kaltenleutgeben, N.-Ö.

Österreichische Schutzstelle für Kriegerwaisen (Landesstelle Wien),

Wien, VI., Getreidemarkt 9, Fernruf B 23-5-65, Postscheck Nr. 68.621.

Dank der finanziellen Zuwendungen seitens unserer Mitglieder, Spender und Förderer und auf Grund der werktätigen Mithilfe des Gesamtvorstandes können wir auch im siebenten Jahre unserer Ferialtätigkeit auf einen vollen Erfolg derselben hinweisen.

Die Hauptsache bei einer Ferienkolonie ist die Gesundheitsfrage. Darüber berichten wir in wenigen und doch erschöpfend Auskunft gebenden Worten:

„Der Arzt hatte nicht ein einziges Mal Gelegenheit, helfend einzugreifen, trotzdem die Ferialaktion 1927 im ganzen 5741 Verpflegstage zählte.“

Gewichtszunahmen wurden bis zu 4·20 kg festgestellt.

Vom 18. Juni bis 16. September waren 49 Mädchen und 74 Knaben im Alter von 7 bis 18 Jahren durch je 4 bis 10 Wochen im Heime *Olbersdorf* bei Schönberg am Kamp und *Diendorf* am Walde in Pflege.

Von Krankenkassen wurden uns 4 Knaben und 7 Mädchen zugewiesen. 12 Knaben und 8 Mädchen übernahmen wir von der „Deutschen Kriegerfürsorge“. 18 Knaben und 2 Mädchen von einer Elternvereinigung. Alle Pfleglinge waren mit der Kost und Behandlung sehr zufrieden und wir waren es mit ihnen.

Als Besucher seien vermerkt: Gendarmeriedirektor Berger, als Sanitätsreferenten: der Chefarzt der Bezirkshauptmannschaft Hollabrunn mit dem Bezirksarzte Medizinalrat Dr. Beck.

Dem Vorstand E. Hofstätter oblag wie immer die Führung der Heime, die in mustergültigster Weise vor sich ging, treu unterstützt von den Aufsichtsorganen und dem Personal, wofür die Vorstandssitzung den gebührenden Dank einstimmig zum Ausdruck brachte.

Pennale Burschenschaft der Ostmark, Wien, I., Elisabethstraße 9, Fernruf B 25-2-20.

34 Jugendliche in *Kappel* an der Drau, Kärnten, an 1020 Verpflegungstagen.

Pfadfinderbund „Zirenu“, Österreichischer, Wien, IV., Margaretenstraße 10.

Der Österreichische Pfadfinderbund „Zirenu“ wurde auch in diesem Berichtsjahre seinen Aufgaben, Erziehungs- und Erholungsfürsorge, vollauf gerecht.

Der erste Teil der Aufgaben des Bundes — Erziehungsfürsorge — blieb hauptsächlich der Winterarbeit vorbehalten. Vorträge, Bastlerabende, Gruppenwanderungen mit Lehrzweck und Kurse sollten dem erstrebten Ziele näherbringen.

Auf dem Gebiete der Erholungsfürsorge leistete der Bund Beträchtliches. Er errichtete ein großes Zeltlager am *Faaker-See* in Kärnten, das von allen Zügen abwechselnd benützt wurde und 63 Stadtkindern einen Aufenthalt in den Kärntner Bergen, am Ufer eines überaus schönen Sees in guter gesunder Luft verschaffte. Der Bund hat sein möglichstes getan, um alle hygienischen und sanitären Vorkehrungen zu treffen;

es gelang ihm in der Tat, das Lager, das vom Wiener Jugendhilfswerk unterstützt wurde, zu einem vollen Erfolge zu führen.

Der zweite Teil der vierwöchigen Aktion führte die Teilnehmer nach Italien, und zwar wurden von den einzelnen Gruppen die Städte *Venedig, Bologna, Florenz und Rom* aufgesucht. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Studium von Kunstwerken und den Sitten und Gebräuchen des Volkes gewidmet.

Um aber zuerst die Schönheiten Österreichs zu würdigen, führte der Weg der Jüngeren ins Salzkammergut, wo die schönsten Seen und der Salzberg besichtigt wurden.

Die Reisen haben bei allen Teilnehmern die tiefsten Eindrücke hinterlassen und dazu beigetragen, neue Interessengebiete aufzuschließen. Durch das enge Zusammenleben wurde das Gemeinschaftsgefühl vertieft und die sozialen Unterschiede ausgeglichen. Zur Erreichung dieses Zieles hat auch der Umstand beigetragen, daß es den Teilnehmern nicht gestattet war, von privaten Mitteln Gebrauch zu machen.

Sonst war es dem Bunde wie im Vorjahre möglich, mittellose Wanderer mit Kleidungsstücken und Wintersportgeräten zu beteiien, die ausschließlich aus Spenden stammten, da dem Bunde nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen, neue Sachen anzuschaffen. Weiters gelang es, einigen unbemittelten Mitgliedern die Teilnahme an größeren Touren durch Unterstützung seitens des Bundes zu ermöglichen.

Reichsverband kriegsbeschädigter Intellektueller Österreichs und Hinterbliebenenvereinigung kriegsbeschädigter Intellektueller, Wien, VI., Getreidemarkt 9, I. Stock, Tür 136, Fernruf B 23-5-65, Hausklappe 34, Postscheck Nr. 188.915.

An der Aktion nahmen 14 Kriegerwaisen und 11 Kinder von Kriegsbeschädigten aus dem Lande Wien, also insgesamt 25 Kinder (14 Knaben und 11 Mädchen) teil.

Von diesen waren durch 33 Tage vom 9. Juli bis 10. August im Ferienheime *Waidhofen a. d. Ybbs* 8 Knaben und 9 Mädchen untergebracht.

Diesen Kindern wurden 12 Ganzfreiplätze und 5 Halbfreiplätze zugewiesen.

Außerdem waren durch je 4 Wochen 8 Kinder (6 Knaben und 2 Mädchen) in folgenden Orten auf Verbandskosten untergebracht: in *St. Wolfgang, O.-Ö., Fischau, N.-Ö., im Waldviertel, N.-Ö., in Italien, in Schweden* und im *Kamptal*.

Alle diese Kinder haben sich heuer sehr gut erholt und verzeichnen wesentliche Gewichtszunahmen.

Wir verausgabten für 17 Kinder in Waidhofen an 561 Verpflegungstagen S 1524.60; für 8 in verschiedenen Heimen untergebrachte Verbandskinder aus Wien S 585.—.

Rüdigerbund, Wien, IV., Johann Straußgasse 11.

In Nordtirol, in *Haus* bei Kundl, war das gemeinsame Jungenlager des Bundes, das während des Sommers Angehörige aus allen Gruppen vereinte. Ein neuerbautes, eben fertiggewordenes Haus, vom Besitzer gegen geringes Entgelt zur Verfügung gestellt, bot die Stätte für das frohe Jungenleben dieses Sommers und den Stützpunkt für erlebnisreiche Wanderungen ins Zillertal, auf den Opperer und an den Achensee. Eine andere Gruppe des Bundes unternahm es, von Wien aus über das Salzkammergut und die bayrischen Seen ins Lager zu wandern. Eine Wanderung nach Innsbruck und eine Wanderung übers Steinerne Meer füllten die letzten Tage des Lagers, das mit einem Leistungswettbewerb abschloß.

Die Rüdigermädchengruppe verbrachte den Sommer in *Kramsach* in einem Landheim, das ihr von der Leitung des dortigen Messingwerkes zur Verfügung gestellt worden war. Fast zu jeder Tageszeit klangen Lieder, bald herrschte frohes Treiben auf der Spielwiese, bald bot der nahegelegene Reintalersee willkommene Badegelegenheit. Auch mit der Dorfjugend trat unsere Mädchengruppe in Fühlung, die Kinder des Dorfes wurden ins Landheim eingeladen und verbrachten dort vergnügte Stunden. Im Rüdigerfest zu Kramsach einten sich Jungen und Mädchen im Erntespiel und in Volks- und Reigentänzen zu gemeinsamem Wirken, wie auch die Abrüstung beider Lager in gemeinsamer Arbeit durchgeführt wurde.

Frohe Wanderungen ließen unsere Mädchen mit den landschaftlichen Schönheiten vertraut werden, das Tal der Brandenberger Ache, Achensee, Innsbruck, Martinswand und Gratlspitz und nicht zuletzt die wohl weitaus schönste Wanderung übers Steinerne Meer und den Königssee nach Salzburg hinterließen unvergängliche Erinnerungen.

Schon vor dem Sommer hatte der Rüdigerbund den Bau des Rüdiger-Strandhauses in *Podersdorf* am Neusiedlersee in Angriff genommen. Alle Bauarbeiten wurden ohne Mithilfe von Fachleuten und Handwerkern von der Jugend selbst ausgeführt. Bereits am 10. Juli konnte das Haus, in der Hauptsache fertig, eröffnet werden und bot während der Sommermonate der in Wien gebliebenen Jugend des Bundes willkommene Unterkunft. Fast ständig tummelte sich über Samstag und Sonntag die Jugend in den Fluten des Sees. Dort vereinte während der ersten zwei Septemberwochen ein Lager wieder einen Teil der Rüdigerjugend, um die vor dem Sommer begonnene Bautätigkeit abzuschließen und die schönen Herbsttage zu angenehmem Strandleben zu benützen. Diese Lagergemeinschaft, die ungefähr 14 Jugendliche umfaßte, beendete die Arbeit am Haus, stellte die Inneneinrichtung fertig, malte, tapezierte und stopfte Strohsäcke. Eine andere Schar schwamm inzwischen in zwei geräumigen Zillen von Linz die Donau

herunter. Die Zillen wurden mittels Fuhrwerk von Petronell zum Neusiedlersee geschafft und bilden nun die ersten Einheiten einer künftigen kleinen Flotte. Der erste Sonntag, der in die Zeit dieses Herbstlagers fiel, sah einen Stand von 27 Personen draußen, die alle in dem Strandhaus, an dessen Inneneinrichtung noch gearbeitet wurde, Unterkunft fanden.

Am 17. September schloß auch dieses Lager und damit die Tätigkeit dieses Sommers. Körperliche Ertüchtigung, gute Erholung, Gewichtszunahmen wurden in allen drei Lagern erreicht. Finanziell gelang es, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln fast restlos auszukommen. Der volle Verpflegungssatz war in den beiden Tiroler Lagern täglich S 3·20, in Podersdorf S 1·50, wozu dort ein Regiebeitrag von S —·60 kam. Die Verpflegung war in allen Lagern stets reichlich bemessen.

Schlesier in Wien, Humanitärer Verein der, Vereinsheim: Hotel Holzwarth, Wien, XV., Mariahilferstraße 156, Postscheck Nr. 132.670.

Unser Verein hat in diesem Jahre 300 erholungsbedürftige Kinder über die Ferien in Schlesien, Nordmähren und Deutschböhmen untergebracht. Die Abfahrt erfolgte am 11. Juli mit Sonderzug; ab Lundenburg wurden die österreichischen Waggons an die fahrplanmäßigen Personenzüge angehängt. Dadurch kamen die Kinder durchschnittlich um 5 bis 8 Stunden früher an ihrem Bestimmungsorte an.

Am 13. September wurden die Kinder, die somit durch volle neun Wochen in guter Pflege waren und sich durchweg glänzend erholt hatten, wieder nach Wien zurückgebracht. Dank dem Entgegenkommen der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen konnten unsere Waggons nach kurzem Aufenthalte in Lundenburg an den Schnellzug nach Wien angehängt werden.

„Schülerhilfe“, Verein, Wien, XVIII., Schumanngasse 15.

Ferienheim: *Niklasdorf* a. d. Mur, Steiermark. Leiter: Erwin Liebus, städtischer Lehrer. 33 Kinder, 1254 Verpflegungstage, Dauer vom 20. Juli bis 30. August.

Der emsigen Arbeit unseres Vereines war es auch in diesem Jahr gelungen, die Grundlagen für das Gelingen einer Ferienheim-Aktion zu schaffen. Die Gemeindeverwaltung von Niklasdorf gewährte unseren Kindern wieder Gastfreundschaft.

Am 20. Juli verließen unsere Schützlinge Wien. In gewohnter Freundlichkeit wurden die Kinder aufgenommen. Mit großem Fleiße hatten die Quartiermacher das Heim hergerichtet und alle Vorbereitungen getroffen. Bald verriet frohes Kinderlachen, wie wohl sich die Jugend fühlte. Die alten, liebgewonnenen Waldplätzchen wurden

wieder aufgesucht und den unseren Jungen wohlbekanntem reiche Ernte bietenden Heidel- und Himbeerstellen Besuch gemacht. Die herrliche Umgebung des Dorfes, der am Waldrande gelegene Spielplatz, das Murbad und der Garten boten Gelegenheit, die Tagesbeschäftigung abwechslungsreich zu gestalten. Wöchentlich ein Wandertag führte die Kinder in die Berge der Umgebung. Eine mehrtägige Wanderung brachte die Jungen über Leoben, Vordernberg, Präbichl nach Eisenerz. Nach einem Besuch des Erzberges und des Leopoldsteinersees ging es durch die Frauenmauer über Tragöb und Gletscheralm wieder heim. Wandern macht um manches Erlebnis reicher! Spiel, Sport, Baden und Wanderungen ließen die Tage flüchtig vergehen. Die reichliche Verpflegung und der Aufenthalt in der guten Waldluft trugen zur Gesundheit und Kräftigung der Kinder bei. Trotz des ausgiebigen Sportbetriebes hatten wir Gewichtszunahmen von 4½ kg zu verzeichnen. Sonnegebräunt und erholt kehrten die Kinder nach sechswöchigem Aufenthalt heim. Mögen ihnen die Sonnentage in der grünen Steiermark in guter Erinnerung bleiben!

Die Kolonie verlief ohne Unfall oder Erkrankung. Herr E. Liebus und Herr A. Schmid sorgten in vereinter Arbeit unermüdlich für das Wohl der Kinder. Ihnen, den fleißigen „Koloniemüttern“, den Niklasdorfer Freunden, Herrn Bürgermeister, Herrn Oberlehrer und der Gemeindeverwaltung sowie allen, die sich um das Zustandekommen der Aktion bemüht haben, sei gedankt.

Schutzverband der Pensionsversicherungsrentner, Wien, I., Ebendorferstraße 7 (Arbeiterkammer), Fernruf A 27-5-40.

In den Heimen der „Freien Schule—Kinderfreunde“ zehn Kinder durch fünf Wochen.

„Südmark“, Deutscher Schulverein, Wien, VIII., Florianigasse 39, Fernruf A 26-4-26, Postscheck Nr. 5200.

In *Mühlbach* im Oberpinzgau, Salzburg, 72 Jugendliche an 2315 Verpflegungstagen.

Taubstummen-Erziehungs-Institut, Wien, XIII., Speisingerstraße 105, Fernruf 84-0-36.

Das Ferienheim *Maria-Seesal* beherbergte im Sommer 1927 26 taubstumme Zöglinge. Der Heimbetrieb begann am 1. Juli und endete am 31. August. Der diesjährige Aufenthalt war vom Wetter mehr begünstigt als im Vorjahre und darum war auch der Gesundheitszustand der Zöglinge ein sehr günstiger. Die Gewichtszunahme betrug durchschnittlich 2 kg. Unter Berücksichtigung der reichlichen Bewegung in dem bergigen Gelände, des täglichen Bades ist dieses Ergebnis günstig.

Der Gewinn, den die Zöglinge von diesem Aufenthalte heimbrachten, liegt aber vor allem darin, daß durch den zweimonatigen Aufenthalt in der frischen, reinen Bergluft der allgemeine Gesundheitszustand eine wesentliche Besserung erfahren hat. Die Stadtkinder wurden widerstandsfähig gegenüber den Witterungseinflüssen und den Strapazen bei Wanderungen. Sie wurden geschickt in der Überwindung von Hindernissen und haben reiche Erfahrungen aus dem Leben der Landbewohner gewonnen.

So war auch der diesjährige Ferienaufenthalt eine Quelle der Erholung, der Freude und der Bereicherung des Wissens.

Weihnachtsbescherungs- und Ferienkolonienverein von Bediensteten der österr. Bundesbahnen, Wien, X., Ghegaplatz 4, Fernruf 52-5-60 bis 52-5-67.

In der Ferienkolonie *Stadl-Paura* bei Lambach, O.-Ö., waren im Sommer 1927 in zwei Folgen zu je 28 Tagen (12. Juli bis 8. August und 13. August bis 9. September 1927) je 52 Eisenbahnerkinder aus allen fünf Direktionsbezirken untergebracht. Zur Hälfte waren es Knaben, zur Hälfte Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren. In der Mehrzahl waren es Kinder aus Wien. Die Verpflegung erfolgte in eigener Regie; ein Kind kostete — die Betriebskosten eingerechnet — im Durchschnitt S 2·54 im Tag. Die durchschnittliche Gewichtszunahme aller Kinder betrug im 1. Zeitabschnitt 1·40 kg, im 2. Zeitabschnitt 2·21 kg (im Vorjahre 1·31 kg und 2·18 kg). Der Gesundheitszustand war ein ausgezeichneter. Das Wetter war äußerst günstig. Durch das Entgegenkommen der Gemeinde Lambach konnten die Kinder zweimal wöchentlich kostenlos das Schwimmbad in der Traun benützen. In kleineren und größeren Spaziergängen wurde den Kindern die an Naturschönheiten reiche Umgebung Lambachs gezeigt. An Elternbeiträgen haben wir einheitlich 80 Groschen für Kind und Tag eingehoben.

Die Kolonieleitung lag wieder in den bewährten Händen des Inspektors i. R. Josef Lischka und seiner Gattin. Unterstützt wurde derselbe von zwei städtischen Wiener Lehrern und einer weiblichen Aufsichtsperson.

Weiters haben wir noch 15 Wiener Kinder (Knaben) durch vier Wochen auf Kosten des Vereines in die Ferienkolonie *Viktorsberg* bei Sulz-Röthis in Vorarlberg entsendet.

„**Werkvolk**“, Jugendgemeinschaft für deutsche Erneuerung, Wien, XIII., Brudermannsgasse 11.

13 Jugendliche an 390 Verpflegstagen in *Lilienfeld*, N.-Ö.